

STEIRISCHER HERBST BEI DEN MINORITEN

Ergreifend ernst und sehr komisch

Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler befragen christliche Ikonografie nach ihrer Bedeutung für das 21. Jahrhundert. Ihre Arbeiten bilden ein schillerndes Panorama.



Werner Reiterer: „Will be back in 5 Min - God“ (oben); Michael Triegels „Deus absconditus“ (2013) TITZ, KULTUM



WALTER TITZ

Navid Kermani, deutscher Autor iranischer Herkunft, nennt sein neues Buch „Ungläubiges Staunen“. Der habilitierte Orientalist blickt darin auf Bilder von Botticelli, Caravaggio, El Greco, Rembrandt und anderen. Auf Werke einer Tradition, die Wolfgang Schöne, deutscher Kunsthistoriker von Rang (aber leider ein Nazi der ersten Stunde), in den 1950er-Jahren als „abgelaufen“ erklärte. „Gottes Bildgeschichte“, so Schöne, sei um 1800 beendet worden.

„The Problem of God“ heißt eine große Ausstellung, die heute in Düsseldorf eröffnet wird. Ihre Ambition: zu zeigen, „wie sich Formen und Zeichen der christlichen Bildsprache als Bestandteil des kollektiven Bild- und Textgedächtnisses vielschichtig und ambivalent in den Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler wiederfinden“. Womit auch das Konzept der Schau „Reliqte: reloaded“ umrissen ist.

„Zum Erbe christlicher Bilderwelten heute“ wählten Johannes

Rauchenberger und Alois Kölbl als Untertitel ihrer so sinnlichen wie intelligenten Inszenierung der Werke von rund drei Dutzend Künstlerinnen und Künstlern.

Respektlos ernst

Die „Resteverwertung“, der künstlerische Umgang mit Relikten der unterschiedlichsten Art, kann sich jedenfalls sehen lassen. Und ist naturgemäß keine unbeschwerte Feier von Religion(en) und von Kirche(n). Anno 2015 sind die Brüche größer, die Fragen vielfältiger denn je. Was es nicht mehr gibt, zumindest nicht in dieser Zusammenstellung: Bilder von rein affirmativem Charakter. Ernsthaftigkeit eignet aber allen Exponaten, auch den vermeintlich respektlosen (vielleicht diesen besonders).

Respektlos sind die Gemälde von Siegfried Anzinger, die sich gewissermaßen als roter Faden durch die Präsentation ziehen. Seit Jahren widmet sich der Oberösterreicher und Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie christlicher Ikonografie. Seine Varianten von Kreuzigung,

Auferstehung und Himmelfahrt, aber auch Huldigungen an Hieronymus und den Löwen erweisen Anzinger als (keine Überraschung) virtuos Maler und Meister der Hochkomik.

Eine kontrapunktische Leitlinie sind „eschatologische“ Video-Porträts von Joachim Hake und Thomas Henke. Die Autoren Thomas Büscher, Felicitas Hoppe und Thomas Hürlimann, Philosoph Thomas Macho und die Benediktinerin Corona Bamberg reagieren „auf einfache und elementare Fragen“. Einfach, elementar. In Summe sehr komplex.

Anna & Bernhard Blume, Lena Knilli, Zenita Komad, Alois Neuhold, Adrian Paci, Mark Wallinger und Maria Wirkkala sind nur einige Beiträge von einfach elementar Komplexem. Künstler, die mit heutigen Mitteln eine Bildsprache neu formulieren, die man nicht in jeder Akzentuierung verstehen muss, um zum Dialog angeregt zu werden.

Reliqte: reloaded. Eröffnung: morgen, 15 Uhr. Ausstellung bis 24. Jänner. Kulturzentrum bei den Minoriten, Andrä-Kirche, Q1-Galerie. kultum.at

STEIRISCHER HERBST IM GRAZ MUSEUM

Fragmente künstlerischer Zeitreisen

Die zentrale Schau im steirischen Herbst könnte etwas üppiger sein.

GRAZ. „Half-Life“ ist der englische Begriff für Halbwertszeit. „Hall of Half-Life“ heißt die zentrale Schau in diesem steirischen Herbst. Ihr Ziel: „eine Archäologie der Zukunft“. Welche Relikte werden künftigen Generationen von der Zivilisation des 21. Jahrhunderts berichten? Oder Rätsel aufgeben? Ein gutes Dutzend Arbeiten steckt dieses weite Feld nicht ab, gibt aber Denkanstöße.

Dem Titel folgend, spielt Atommüll eine Rolle. Konkret in einer Filminstallation von Peter Galison und Robb Moss, welche die globale Problematik zeigt, welche Plutonium (Half-Life: fast 25.000 Jahre) darstellt.

Von weniger toxischen Nachlässen handeln andere Beiträge. Sam Keogh verknüpft Moorleichen plakativ mit der Gegenwart.



Subtiles Mahnmal: „71 Besen, die nie in Österreich kehren werden“ von Geoffrey Farmer STEIRISCHER HERBST

Lonnie van Brummelen & Siebren de Haan reproduzieren eine Holzbank aus Surinam und weisen darauf hin, welche Rolle Rohstoffe spielen. Die ökonomischen Aspekte von gängigem „materiellem Kolonialismus“ thematisiert auch Lara Almarceguis Dia-Projektion „Mineral Rights“.

Mit der Problematik der aktuellen Völkerwanderung befassen

sich Mikala Dwyer (auch mit einer Arbeit in Vordernberg) und Geoffrey Farmer. Dessen „71 Brooms That Will Never Walk In Austria“ sind ein stilles Mahnmal für heute. Was Archäologen in 500 Jahren aus ihnen lernen (können), bleibt offen. **WALTER TITZ** **Hall of Half-Life.** Eröffnung: morgen 13.30 Uhr. Ausstellung bis 11. Jänner. GrazMuseum. steirischerherbst.at